



Kirchliche Nachrichten

Nachruf

P. Franz Jalics wurde 1927 in Budapest geboren. Er verbrachte seine Kindheit auf dem Landgut seiner Eltern. Schon damals war er sehr von der Schönheit und Stille der Natur der ungarischen Puszta beeindruckt.

Ende 1944 kam er als 17-jähriger Offiziersanwärter mit seiner Einheit nach Deutschland. Während einer Bombardierung Nürnbergs machte er eine tiefe religiöse Erfahrung, die seinen weiteren Glaubensweg entscheidend prägte. Im ersten Nachkriegsjahr konnte er nicht nach Ungarn zurückkehren. In Deutschland hatte er zunächst keine Möglichkeit zu arbeiten oder zu studieren. Wieder verbringt er viel Zeit in der Natur, die, wie er es selbst ausdrückt, eine „hervorragende Lehrmeisterin der Kontemplation“ ist.



Nach seiner Rückkehr nach Ungarn holte er das Abitur nach und trat 1947 in das Noviziat der Jesuiten ein. Unter dem Druck der kommunistischen Regierung musste er Ungarn bald wieder verlassen. Franz Jalics absolvierte seine philosophischen Studien in Pullach bei München und Eggenhoven-Löwen in Belgien. Nach weiteren Studien in Chile und dem Theologiestudium in Buenos Aires wurde er dort Doktor der Theologie und Dozent für Fundamentalthologie und Dogmatik und begleitete als Spiritual die jungen Jesuitenmitbrüder. 1974 zog er in ein Elendsviertel von Buenos Aires, um das Leben mit den Armen zu teilen. Er wurde von den argentinischen Militärs verfolgt und war ein halbes Jahr lang in einer Zelle mit verbundenen Augen eingesperrt.

Schon während seines Noviziats gelangte Franz Jalics zu der Überzeugung, dass die Menschen einen einfachen, spontanen und unmittelbaren Kontakt zu Gott suchen. Die Begegnung mit Menschen in seiner seelsorglichen Tätigkeit ließ ihn erkennen, dass hinter verschiedensten Lebensweisen in der Tiefe der Seele eine Suche nach Gott stattfindet und dass die Menschen aus dieser Suche heraus ihr Leben gestalten. Er empfand Einfachheit und Unmittelbarkeit als einen notwendigen Ausgleich zur technischen, komplizierten und hektischen Welt.

Von 1978 bis 2017 lebte P. Franz Jalics in Deutschland und gab hier Exerzitien, von 1984-2017 in dem von ihm gegründeten Haus Gries, in dem von ihm aus der Erfahrung seines Lebens geprägten klaren, kontemplativen Stil. Er hat Gries weit über die Grenzen des Frankenwalds hinaus bekannt gemacht und internationale Kontakte gepflegt, aber es war ihm auch wichtig, vor Ort den Menschen zu begegnen. Mancher einer ist ihm bei seinen täglichen Spaziergängen durch den Frankenwald begegnet. Ab Mitte 2017 lebte Franz Jalics in einem Altenheim in Budapest. Am 13. Februar 2021 ist er dort im Alter von 93 Jahren gestorben.

Abschied von Franz Jalics

Franz war ein Meister des Zuhörens. Sein ungeteiltes Zuhören war Ausdruck seiner Liebe und Wertschätzung für jeden Menschen, für den er jeweils ganz da war. Er war mit ganzer Hingabe Seelsorger und Lehrer des Betens. Seine klare, handfeste und konkrete Einführung in den Weg des kontemplativen Betens ist zur Lebensorientierung und zum Segen für viele Menschen geworden.

Wir hatten noch im Dezember an seinem Namenstag am 03.12.2020 mit ihm telefoniert, und bei diesem Gespräch war er ganz wach dabei. Im Rückblick erkennen wir, dass es unser Abschied von Franz war mit dem Lied, das wir am Ende der Telefongespräche stets mit ihm gemeinsam gesungen haben: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht; Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau' ich und fürcht' mich nicht.“ Wir glauben, dass Franz in und mit dieser Zuversicht auf Christus, im Licht Gottes angekommen ist. „Im ewigen Leben werden wir nicht über Gott nachdenken und auch nichts für ihn tun, wir werden ihn schauen, wie Er ist“, pflegte er in seinen unvergesslichen Ansprachen zu sagen. Wir sind dankbar für Franz und seinen kontemplativen Weg, den er mit ganzer Hingabe so vielen Menschen erschlossen hat. Mit großer Freude gehen wir diesen Weg in dem von ihm gegründeten Haus Gries weiter und vertrauen darauf, dass das Werk, das er hinterlassen hat, auch in der Zukunft für viele Menschen segensreich sein wird.

„Franz, Deine Warmherzigkeit, Deine wachen und leuchtenden Augen, Dein Humor und Witz bleiben unvergessen und werden uns fehlen.“

*P. Joachim Hartmann SJ, Dr. Annette Clara Unkelhäußer
© 02/2021 Haus Gries, 96352 Wilhelmsthal, www.haus-gries.de*



Wir nehmen Abschied von Pater Franz Jalics, SJ

* 16.11.1927 in Budapest † 13.02.2021 in Budapest

Pater Jalics lebte und wirkte von 1984 bis 2017 in dem von ihm gegründeten Exerzitienhaus Gries in Steinberg. Das Haus ist ein national und international bekannter Rückzugsort für christliche Meditation und zur Neuausrichtung des Lebens. Pater Jalics, der Jesuitenorden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben stets die Kontakte zur Kirchengemeinde und zur politischen Gemeinde Wilhelmsthal im guten Einvernehmen gepflegt. Hinter seiner stillen, freundlichen und verbindlichen Art stand eine Persönlichkeit mit außerordentlicher Lebenserfahrung, großer Glaubensstärke und Weisheit.

Als er 2017 in ein Altenheim nach Budapest umzog, hielt er die Verbindung zum Frankenwald aufrecht. In Trauer und mit dankbarem Respekt nehmen wir Abschied.

GEMEINDE WILHELMSTHAL

Susanne Grebner
1. Bürgermeisterin